

Süddeutsche Zeitung

VEREINIGTE STAHLWERKE



AKTIENGESellschaft

H 2 III

DORTMUNDER UNION ★ HOERDER VEREIN

5. Jahrgang

Zuschriften für die „Süddeutsche Zeitung“ sind zu richten
an die Abteilung H (Literarisches Büro)

14. März 1929

Nachdruck nur unter Quellenangabe und nach
vorheriger Einholung der Genehmigung
der Hauptschriftleitung gestattet

Nummer 9



14535/16

Sechstages-Rennen in der Westfalenhalle

Große Jagd in der 2 Uhr-Wertung

(Zeichnung von Karl Schiller, Dortmunder Union, Zentralwerbestelle)

Aus der Hauptversammlung unserer Gesellschaft

Am 27. Februar fand in Düsseldorf die Hauptversammlung der Vereinigten Stahlwerke A.-G. statt, aus der wir unserer Belegschaft die wichtigsten Daten mitteilen möchten.

Zu Eingang der Versammlung kam der Vorsitzende, Fritz Ihnssen, kurz auf die Pariser Reparationsverhandlungen zu sprechen, durch welche Generaldirektor Dr. Böglers verhindert war, an der Versammlung teilzunehmen. Die neue Rede Stresemanns habe wieder einmal aufgezeigt, wohin die Ausgabenwirtschaft des Reiches, der Länder und Gemeinden führen müsse. Nehme man die Reparationsfrage hinzu, so erkenne man die außerordentlichen Schwierigkeiten, mit denen die deutsche Wirtschaft noch zu rechnen haben werde. Die Versammlung brachte auf Anregung des Vorsitzenden Herrn Generaldirektor Dr. Böglers, dem Reichsbankpräsidenten Schacht und den übrigen Pariser Sachverständigen ihre Sympathie und ihr Vertrauen zum Ausdruck.

Ueber die allgemeine Lage unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Vereinigten Stahlwerke äußerte sich Direktor Dr. Ernst Poensgen wie folgt:

„Der ausführlichen Darstellung über die wirtschaftliche, finanzielle und technische Entwicklung unserer Gesellschaft im vergangenen Geschäftsjahr, die in unserem gedruckten und Ihnen bereits bekannten Geschäftsbericht enthalten ist, habe ich im allgemeinen nichts hinzuzufügen. Zur Charakterisierung des Verlaufs des vergangenen Geschäftsjahres möchte ich nur ganz kurz noch einmal folgendes hervorheben:

Der Menge nach haben wir in diesem Geschäftsjahr 1927/28 in unseren Haupterzeugnissen

die höchsten Produktionsleistungen

erreicht, die unsere Gesellschaft bisher aufzuweisen hat. An Kohle wurden rund 26¼ Millionen Tonnen gefördert, an Roßs wurden 9½ Millionen Tonnen erzeugt, an Roheisen etwas über 6½ Millionen Tonnen und an Rohstahl fast 7 Millionen Tonnen. Das sind an sich erfreuliche Produktionszahlen. Es darf aber nicht übersehen werden, daß diese Produktionen sich auf die einzelnen Monate des Jahres ungleichmäßig verteilen: Waren etwa die ersten sechs Monate noch Monate recht guter Beschäftigung sowohl für unsere Steinkohlenzechen wie für unsere Hüttenwerke und Verfeinerungsbetriebe, so ist alsdann ein sich allmählich verstärkender Rückgang eingetreten, so daß die Produktionsziffern der letzten Monate nicht unwesentlich unter denen der ersten Monate des Geschäftsjahres lagen. Und auch das Absinken der Auftragsbestände, die wir ja von Vierteljahr zu Vierteljahr bekanntgeben, ließ deutlich diesen Rückgang der Marktlage erkennen, ja vielleicht noch deutlicher, als das die Produktionszahlen tun.

Im Vergleich zu den guten Produktionen, die in diesem Jahre zum erstenmal in weitgehend durchrationalisierten Betrieben erstellt wurden, ist das Gewinnergebnis unserer Gesellschaft nicht gerade befriedigend zu nennen. Wir sind ja nur, wie Sie wissen, in der Lage, Ihnen die Ausschüttung einer Dividende von 6% in Vorschlag zu bringen, d. h. also einen Satz von nur rund zwei Drittel der Realverzinsung, welche heute auf mündelsichere Goldpfandbriefe und ähnliche Papiere entfällt. Die Gründe dafür, daß wir keinen größeren Reingewinn ausweisen und zur Ausschüttung bringen können, haben wir in unserem Geschäftsbericht auch schon eingehend dargestellt. Sie bestehen zum Teil in dem soeben von mir erwähnten starken Rückgang der gesamten wirtschaftlichen Konjunktur, zum Teil darin, daß die Belastungen aller Art, denen die deutsche Industrie und insbesondere gerade die Schwerindustrie unterworfen ist, auch in diesem Jahre noch weiter gesteigert wurden. Ich erinnere nur an die Arbeitszeitverkürzungen und Lohnerhöhungen für die Hüttenwerke und den rheinisch-westfälischen Bergbau, und darf weiter Ihre Aufmerksamkeit darauf lenken, daß wir allein für Steuern und soziale Aufwendungen aller Art in diesem Jahre einen Betrag von etwa 120 Millionen RM. ausgeben mußten, entsprechend einer Dividende von 15%.

Nun noch ein paar kurze Worte über

die bisherige Entwicklung und die Ausichten des laufenden Geschäftsjahres

Was zunächst unsere Beteiligungen betrifft, so hoffen wir, von ihnen auch in diesem Jahre eine angemessene Vergütung der in ihnen angelegten Kapitalien, etwa in Höhe des vergangenen Jahres, erwarten zu dürfen. Die Gewinnaussichten unserer Produktionsunternehmungen sind zurzeit noch schwer zu übersehen, weil die bisher verfloßenen Monate einem zum Teil recht anormalen Verlauf gehabt haben. Der Arbeitskampf im November des vergangenen Jahres führte zur Stilllegung unserer Betriebe für den ganzen Monat November. Es dauerte naturgemäß bis kurz vor Weihnachten, bis alle Betriebe wieder voll in Arbeit waren. So sind etwa 1½ Monate für die Produktion unserer Hüttenbetriebe ausgefallen, und auch unsere Steinkohlenzechen und Kokereien, die ja in starkem Maße an unsere Hüttenwerke zu liefern haben, wurden durch diese Stilllegung sehr betroffen. Die zweite Dezemberhälfte brachte dann infolge der vielen Feiertage gleichfalls einen nur recht unregelmäßigen Betrieb. Erst im Januar konnten wir wieder gleichmäßig und ununterbrochen arbeiten, und haben allerdings in diesem Monat auch sehr gute Erzeugungsziffern erreicht und in Rohstahl sogar die bisherige höchste Monatsproduktion unserer Gesellschaft von 660 000 Tonnen noch um 3000 Tonnen übertroffen. Auch die Steinkohlenförderung unserer Zechen erreichte mit arbeitstäglich etwas mehr als 91 000 Tonnen ihre bisherige Höchstziffer.

Nach diesem verhältnismäßig günstigen Januar haben sich dann die Verhältnisse im laufenden Monat Februar wieder wesentlich ungünstiger gestaltet, zum Teil infolge der an sich noch recht schlechten allgemeinen Marktlage, zum Teil aber — und zwar wohl in erster Linie — durch die

Rückwirkungen der ungewöhnlich scharfen und langen Kälteperiode.

Und zwar hat diese nicht nur auf unsere Hüttenwerke, sondern auch auf unsere Kohlenbetriebe recht ungünstig eingewirkt. Die Einstellung der Schifffahrt auf dem Rhein wie auf den Kanälen machte den Wasserverband unserer



Marktlage prüfen nicht Ausfälle vorzuziehen!

Kohlen und unserer Eisen- und Stahlerzeugnisse nach den süddeutschen Rheinhäfen, wie nach den Nordseehäfen unmöglich. Nur zum Teil konnte der Versand auf die Reichsbahn übergeleitet werden, zumal auch ein Teil der Seehäfen bekanntlich gesperrt ist. Ebenso wurde die Rohstoffversorgung — man denke z. B. an Schrott — recht wesentlich erschwert. In den schärfsten Kältezeiten wurde auch die Produktion selbst z. B. in den Wäschereien unserer Zechen und in den Kokereien und auf den Hüttenwerken wesentlich behindert. So werden die Produktions- und Versandzahlen des laufenden Monats, insgesamt wie auch arbeitstäglich gerechnet, nicht unwesentlich unter denen des Januar liegen. Ob es gelingen wird, die Ausfälle bald wieder einzuholen, ist zweifelhaft, zumal man noch nicht übersehen kann, wann die Rhein- und Kanalschifffahrt wieder ihren normalen Betrieb aufnehmen kann.

Im übrigen ist es sehr schwer, die weitere Entwicklung der Marktverhältnisse abzusehen, da ja die ganze wirtschaftliche Lage Deutschlands ganz wesentlich davon abhängt, wie nun die zurzeit in Paris geführten Verhandlungen ausgehen werden.

Wir glauben, für die Eisenindustrie auf ein baldiges Einsetzen eines etwas stärkeren Frühjahrsgeschäftes rechnen zu können,

zumal da sich die ausländischen Eisen- und Stahlmärkte im allgemeinen, wenn sie lehtin auch etwas rückgängig gewesen sind, doch als durchaus widerstandsfähig gezeigt haben. Im übrigen wird für die Entwicklung der Verhältnisse auf dem Eisenmarkt ja auch entscheidend sein, ob es dazu kommt, daß die deutsche und die internationale Rohstahlgemeinschaft und die verschiedenen im Laufe dieses und des nächsten Jahres ablaufenden Verkaufsverbände wieder erneuert werden. Das läßt sich im Augenblick noch gar nicht absehen. Es zeigen sich bereits gegenwärtig durch das Auftreten neuer Forderungen in dem einen oder anderen Verband Schwierigkeiten. Wir müssen uns bei der Größe unseres Umsatzes daher schon jetzt kaufmännisch darauf einstellen, daß die Verbände nicht erneuert werden, dies um so mehr, als für unsere Gesellschaft die Aufrechterhaltung nur einzelner Verbände nicht in Frage kommt.

Auch über die weitere Entwicklung der Verhältnisse im Kohlenbergbau läßt sich zurzeit noch wenig sagen. Sie hängt ja auf der einen Seite sehr stark von der noch unübersichtlichen Gestaltung des Eisenmarktes ab. Die Zechen stehen sodann noch vor der Ungewißheit, wie in Zukunft die Arbeitszeit- und Lohnverhältnisse sich bei ihnen gestalten werden. Sicher ist im allgemeinen überall die Erkenntnis für die

schwierige Lage des Kohlenbergbaues

gewachsen, hervorgerufen durch die schwierigen Konkurrenzverhältnisse gegenüber dem Ausland und die Ueberpannung der sozialen Lasten, verbunden mit mehrfachen Verkürzungen der Arbeitszeit.

Man kann nur hoffen, daß auch die Gewerkschaften aus den Rückwirkungen des Schiedspruches vom vergangenen Mai gelernt haben, der zwar die Löhne der arbeitenden Bergleute um 8% erhöhte, auf der anderen Seite aber etwa 20 bis 25 000 Bergleute arbeitslos machte, so daß als Ganzes betrachtet, die Bergarbeiter des Reviers zum mindesten keinerlei Nutzen, die gesamte deutsche Wirtschaft aber und der Ruhrbergbau insbesondere, einen erheblichen nie wieder gutzumachenden Schaden gehabt haben.

Ich möchte der zuverlässigen Erwartung Ausdruck geben, daß es diesmal gelingt, durch freie Verständigung zwischen den Parteien eine den wirtschaftlichen Notwendigkeiten gerecht werdende Lösung zu finden.

Die Ausichten für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres sind also, so darf ich vielleicht zusammenfassen, zurzeit noch recht wenig übersichtlich.

Vier Bilder von den Hoerder Anlagen während der Kälteperiode 1929

(Aufnahmen von der Versuchsanstalt des Hoerder Vereins)



Das Hoerder Hochofentwerk in der Winterkälte



Am Hochofen VII des Hoerder Vereins während der großen Kälte



Der vereiste Kühlturm am Martinswerk des Hoerder Vereins

Bild nebenstehend:

Die verschneite Schlackenhalde des Hoerder Vereins

Winter

Von Friedr. Hebbel

Unendlich dehnt sie sich, die
weiße Fläche,
bis auf den letzten Hauch vom
Leben leer;
die muntern Pulse stocken längst,
die Bäche
es regt sich selbst der kalte Wind
nicht mehr.



Der Rabe dort, im Berg von
Schnee und Eise,
erstarrt und hungrig, gräbt sich
tief hinab,
und gräbt er nicht heraus den
Bissen Speise,
so gräbt er, glaub' ich, sich hinein
ins Grab.

Die Sonne, einmal noch durch
Wolken blickend,
wirft einen letzten Blick aufs öde
Land,
doch, gähmend auf dem Thron
des Lebens sitzend,
troßt ihr der Tod im weißen
Festgewand.

Gesundheit ist das höchste Gut!

Mensch, Welt, Schicksal

Von Betr.-Ing. Ernst Rirsch, Dormunder Union, Breßwert-Werkstatt.

1. Der Mensch und die Wechselbeziehungen im Kosmos (3. Fortsetzung)

Beim Russen überwiegt das Triebhafte, der Instinkt, das unbewußt Willensmäßige, mit starkem Hang zum Mystischen, zum Unbekannten. Beim Engländer ist der Wille vorherrschend und der Franzose hat einen Zug zum sinnlich Formalen, während der Italiener und andere romantische Völker mehr Beweglichkeit und Natürlichkeit zeigen, was zuweilen ins Posenhafte ausschlägt usw.

Graf Keyserling konnte auf seinen langen Weltreisen feststellen, daß die einzelnen Religionsysteme und Gebräuche rhythmisch mit der Gegend eng verknüpft sind, und daß eine einheitliche Kulturgemeinschaft mit gleichen



Sitten und Gebräuchen biologisch eine Unmöglichkeit ist. Ja die Geschichte zeigt uns, daß ganze Völkerstämme zugrunde gingen, wenn sie europäische Kultur annahmen. Was wir bei den Völkern sehen, gilt auch für den Einzelnen. Wer sich ein klein wenig bemüht, wird feststellen müssen, — aller Vererbung zum Hohne —, daß die Verschiedenheit der Menschen sich mit den einzelnen Monaten ändert. Trotz der gleichen Eltern wird das Kind, das im Frühjahr geboren ist, sich zur Umwelt anders stellen und seine Charaktereigenschaften werden von den anderen abweichen. Der eine wird zu Krankheiten neigen, von dem der andere nichts weiß. Ganz besonders wird das Nervensystem durch die Witterungserscheinungen außerordentlich beeinflusst, ja es gibt viele Menschen, die Hörige des Klimas und des Wetters sind. Bei manchen Menschen spielen Luftdruck, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftelektrizität usw. auf den Nerven wie der Violinspieler auf den Saiten des Instruments. Körper und Geist schlagen bei so vielen Menschen wie feinste Meßinstrumente auf jede Aenderung der Wetterlage und des Aufenthaltsorts aus; je nachdem der Organismus stärker oder schwächer ist, sind die Wirkungen verschieden. Zwischen dem Kalir, dessen Körper dem Geiste vollends untertan ist, und dem Menschen, den weder Wetter noch Meßinstrumente schmerzen können, und den allergischen Kranken (Asthma, Heufieber und Nesselfieber) gibt es fließende Übergänge.

Wir alle müssen als Gasbewohner bis zu einem gewissen Grade die feinsten Schwankungen mitmachen. Lunge und Haut, die eine so große Rolle spielen und den Bestand eines jeden in Frage stellen können, befinden sich in einem Abhängigkeitsverhältnis von dem äußeren Lebensraum, der durchtozt wird von Gasstürmen, Temperatur- und Druckstürzen, dessen Feuchtigkeitsgrade wechseln und dessen elektrische Spannungen verschieden sind. Genauere Untersuchungen zeigen, daß das körperliche und geistige Wohlbefinden dort am größten ist, wo die Wärmeregulation der Haut am wenigsten beschäftigt wurde. Dies ist der Fall bei 18 Grad und 30—40 % Feuchtigkeit.

Die physikalischen Vorgänge bleiben jedoch nicht auf die Haut beschränkt, sondern sehen sich fort in das Innere des Organismus, in die Nerven und Blutbahnen, von denen unser Wohl und Wehe abhängig ist, und so können wir den Ausbruch von Parazellus verstehen, wenn er sagt: „Die Sterne wirken nicht, allein das Blut.“ Er wollte damit betonen, wie wir es beim Kalir sehen, daß Abhärten notwendig ist, um nicht Hörige des Klimas zu sein.

Experimentell wurde nun nachgewiesen, daß die ultra-violetten Strahlen in der Haut das so lebenswichtige Vitamin D., dessen Fehlen die Ursache so vieler Kinderkrankheiten ist, direkt in der Haut erzeugen, als Mahnruf an die Menschen, „hinaus zur Natur“, hinaus aus dem biologischen Dunkel der großstädtischen Finsternis, hinein in die Natur, wo uns das Lebenselixier so reichlich fließt.“ Das ultra-violette Licht übt einen Doppelreiz physischer und psychischer Natur aus, es steigert unsere Lebenskraft, heilt Tuberkulose, bringt eng-lische Krankheit und die unheilbringende Rachitis zur Heilung. In neuerer Zeit wird durch die Bestrahlung einer chemischen Substanz ein Medikament angefertigt, das in diesem bestrahlenden Zustand gleichfalls bei der Rachitis eine Heilwirkung entfaltet. In einem Londoner Institut wurden sehr interessante Versuche vorgenommen. Man brachte 6 Ratten in einen Käfig und stellte sie in einen dunklen Raum. Man gab ihnen die volle Portion, Fleisch, Brot und Wasser. Nach einer Woche hatten sie bereits die Hälfte ihres Gewichtes verloren. Drei der Versuchstiere wurden nun in einen anderen Käfig untergebracht und mit Apfelsinen gefüttert. In kurzer Zeit hatten sie die Hälfte ihres Gewichtes wieder zurück. Die restlichen drei wurden in helles Sonnenlicht gebracht und ebenfalls mit kleinen Portionen Apfelsinen gefüttert; in kurzer Zeit hatten sie ihr volles Gewicht wieder. Die Londoner Gelehrten kamen zu dem Entschluß, daß die Vitamine nichts anderes sein können als aufgespeichertes Sonnenlicht, umso mehr noch, als die Apfelsinen und Zitronen infolge ihrer Herkunft mehr Vitamine, d. h. mehr aufgespeichertes Sonnenlicht enthalten als andere



Aus unseren Werken



Die Reichsunfallverhütungswoche (RUWo) auf der Dortmunder Union

Der Gedanke der Deutschen Berufsgenossenschaften, in der Woche vom 24. Februar bis 3. März 1929 auf allen Gebieten des öffentlichen und gewerblichen Lebens eine großartige Propaganda für die Verhütung von Unfällen zu entfalten, fand auf der Union, wie überhaupt auf den größeren Werken der Eisenindustrie, einen wohl vorbereiteten Boden vor. Seit Jahren wird auf den Werken durch Methoden psychologischer und praktischer Art auf die Verminderung der Betriebsunfälle hingearbeitet, sodaß es durchaus im Gesamt-rahmen der RUWo lag, einmal in einer besonderen Woche zu zeigen, auf welche Weise in der Großenindustrie versucht wird, die Arbeiterschaft über die ihr drohenden Gefahren aufzuklären und zu belehren. Nachdem der Termin der RUWo für die letzte Februar-Woche festgelegt war, ging die Union Mitte Dezember daran, zunächst im Kreise der Sicherheitsingenieure der einzelnen Abteilungen sowie im Betriebsrat Zweck und Ziele der RUWo zu erläutern. In einer weiteren Sitzung wurde das Gesamtprogramm der RUWo für das Werk in großen Zügen wie folgt festgelegt:

1. Allgemeine Vorträge in der Vorwoche; 2. Preisausschreiben über besondere Betriebsvorträge; 3. Besondere Betriebsvorträge; 4. Übungen und Vorträge in der Lehrwerkstatt; 5. Vorführung von Lichtbildern; 6. Vorführung von Filmen.

Zu 1. In den allgemeinen Vorträgen der Vorwoche wurde darauf hingewiesen, daß die RUWo eine Aufklärung bringen soll, nicht nur über die gewerblichen Unfälle, die etwa nur ein Drittel der Gesamtunfälle umfassen, sondern hauptsächlich über die täglich wachsenden Unfallgefahren des



14529/19

RUWo-Vortrag über die besonderen Gefahren des Brückenbau-Werkstättenbetriebes, gehalten am 28. Februar 1929 vom Obermeister Böbbis vor der Belegschaft der Brückenbau-Werkstatt der Dortmunder Union

gesteigerten Verkehrs im öffentlichen Leben. Unter Hinweis auf die gewaltigen Unfallziffern, wie sie aus dem RUWo-Aufruf bekannt sind, wurde die Notwendigkeit der RUWo betont und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die mit den modernen Mitteln der Reklame aufgezogene Propaganda auch über die RUWo hinaus Erfolg bringen wird.

Zu 2. Mit Absicht wurde von einer Ausschreibung von Preisrätseln, die letzten Endes nur einen Unfallpruch ergeben, Abstand genommen, da hiervon eine nachhaltige Wirkung nicht zu erhoffen war. Der Leitgedanke unseres Preisausschreibens war, die Belegschaft zur Mitarbeit bei der RUWo heranzuziehen, weiterhin festzustellen, ob der Gedanke der Unfallverhütung bereits soweit in Meister- und Arbeiterkreise gedrungen

Die Arbeitskleidung sei so angepaßt, daß die Maschine sie nicht erfasst!

Früchte. Der Forscher Lehmann fand, daß die chemischen Strahlen des Sonnenlichts imstande sind, die Muskeln zu stärken, und daß das Licht die Blutgefäße in der Haut erweitert. Er konnte weiter feststellen, daß das Blut durch Bestrahlung mit Sonnenlicht selbst in der Lage ist, Lichtstrahlen auszusenden. Sonnenkuren im Winter zeigten sich als die wirksamsten. Bei den Sonnenkuren wird durch die Haut die Blutverteilung und die Spannung der kleinen Kapillargefäße, der Blutdruck und die Herzarbeit reguliert und durch die Atmungsorgane die Kontaktfläche vergrößert. Besonders sind es die feinen Schleimhäute, die Nerven, die Nase und die Lunge, welche von den physikalischen und chemischen Eigenschaften des Klimas betroffen werden und das Blut und den Blutdruck beeinflussen. Daher ist es zu verstehen, wenn die Jahreszeiten den einen hart, den anderen milde treffen. Der Rhythmus, der im Laufe des Jahres durch die Natur geht, ergreift die Menschen entsprechend der Naturverbundenheit.

An Pflanzen und Tieren ist der Rhythmus sichtbar. Wir sehen es am Wachen und Bergehen, im Winterschlaf der Tiere, an der Verschiedenheit des Sommer- und Winterkleides bei den Pelztieren usw. Der bedeutendste Tatbestand einer kosmischen Beeinflussung des leib-seelischen Lebens der Menschen ist nach Prof. Hellpach die sogenannte Frühlingskrise, d. h. also der zwischen 35. und 60. Breitengrade lebenden Menschheit. Hiernach erfahren Befruchtungen, geschlechtliche Gewalttaten, Selbstmorde und Einweisung in die Irrenanstalten alljährlich ihre eintönige wiederkehrende Häufung vom April bis Juni (Oktober-Dezember auf der südlichen Halbkugel). Hellpach fand, daß sich um diese Zeit die körperliche und die geistige Leistungsfähigkeit bei Schulkindern und Erwachsenen merklich ändert. Während die motorische Leistung steigt, sinkt die intellektuelle. Die triebhafteste Aktivität nimmt zu und die vernünftige Überlegung mit ihren Hemmungen nimmt ab. Trabert konnte beweisen, daß der Tiefpunkt des Befindens nicht mit der Barometerturve parallel geht, sondern daß die der Depression voraussetzenden Luftelektrischen Faktoren die stärksten körperlichen Einwirkungen hervorrufen. Hellpach fand weiter, daß die Kurven der Schlafstiefe der Nacht und der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit am Tage in durchaus verwandten Verhältnissen verlaufen. Nach ihm ist eine der Ursachen wieder die sogenannte Wendestunde des Luftdrucks und der Luftelektrizität, welche bei normaler Lebensweise ungefähr mit dem Einschlafen und dem Aufwachen zusammenfällt. Zwischen 12 und 15 Uhr konnte er eine dreistündige Mittagsfalle der Tagesleistung feststellen, die mit der Lichtstruktur zu erklären war. Das Mittags-

licht ist besonders reich an wärmenden chemisch spezifisch wirksamen ultra-violetten Strahlen, die in ihrer Mischung lähmend auf den Organismus einwirken. Versuche in der Kraepelinschen Universitätsklinik in München zeigten, daß vor Mitternacht der tiefste und in den letzten Morgenstunden vor dem Erwachen ein bedeutend niedriger Schlafgipfel zu beobachten ist.

In den Mittelmeerländern, wo der Schirodomind, der in Ursache und Wirkung mit unseren Föhnwinden manches gemeinsam hat, wird in Italien bei der Aburteilung von Verbrechen vom Gericht dieser Zustand als mildernder Umstand bewertet, da die psychologische und physiologische Untersuchung bestätigt hat, daß die Menschen auf diese Witterungsercheinungen reagieren und es zu hemmungslosen Auslösungen kommen kann. Polizei und Gericht stellen dort fest, was durch die Kriminalistik bekräftigt wurde, daß sich im Sommer die Verbrechen hauptsächlich gegen die Person abspielen, während im Winter hauptsächlich Verbrechen um das Vermögen vorkommen, entsprechend den Spannungen, die sich besonders dort wirksam zeigen, wo die klimatischen Verhältnisse stark wechseln, wodurch das Nervensystem besonders beansprucht wird und sich in Unbehagen, Kopfschmerzen, Erschlaffungen, Magen- und Herzverstimnungen kundtut. Es ist daher notwendig, daß man die einzelnen Menschen in verantwortlichen Stellungen, wie in Eisenbahn- und Verkehrswesen, nach dieser Richtung hin auf ihre Empfindlichkeit prüft. Amerikanische Untersuchungen zeigten, daß an ungünstigen Wittertagen die Arbeitsenergie um 10 Prozent sinkt, und daß infolge verminderter Gedankenkonzentration die Fehler und Irrtümer am stärksten sind. Interessant dürfte es daher sein, zu wissen, daß an dem Tage des großen Eisenbahnunglücks in Dinkelscherben, hervorggerufen durch falsche Weichenstellung, starke Föhnwinde herrschten und die Tagestemperatur über 30 Grad war. (Fortsetzung folgt.)

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Buch- und Zeitschriftenhandlung W. Schmitz & Co., Dortmund, Burgmunde-Str. 5, die Zeitschrift „Illustrierte Romane und Novellen“ betreffend, bei. — Die Zeitschrift wird vom Verlag Ewald & Co., Nachf., Leipzig, herausgegeben und hat es sich zur Aufgabe gestellt, nur die besten Erzeugnisse unserer Roman- und Novellenschriftsteller der breitesten Öffentlichkeit in billigen Volksausgaben zugänglich zu machen. Das Heft kostet frei Haus 25 Pfg.

war, daß von dieser Seite hin Anregungen zu erwarten waren. Dementsprechend gaben wir für die besonderen Betriebsvorträge, die während des Schichtwechsels gehalten wurden, folgende Themen heraus:

a) Die besonderen Betriebsgefahren der verschiedenen Warmbetriebe und der Schutz gegen diese.

b) Die Unfälle der Werkstätten und ihre Verhütung.

c) Unfälle beim Transport- und Verladewesen.

d) Die Unfallgefahren in elektrischen Betrieben.

Als Preise waren ausgesetzt: Ein erster Preis von 50.— RM., ein zweiter von 30.— RM. und ein dritter von 20.— RM., wobei wir uns bei gleichwertigen Arbeiten eine Teilung der Preise vorbehielten. Grundsätzlich sollten die Arbeiten von Ingenieuren niedriger bewertet werden, als die von Meistern und Arbeitern, da wir bei ersteren eine größere Kenntnis der Unfallgefahren und eine größere Gewandtheit in der Schilderung ihrer Verhütung voraussetzten. Unsere Erwartungen sind nicht enttäuscht worden. Aus den zahlreichen Eingängen haben wir für zehn Vorträge folgende Preise stiften können:

50.— RM. dem Schmiedemeister August Schniederjürgen, Hörder Verein, Hammerwerk II, für einen Vortrag „Unfallgefahr in Hammerwerken und Schmieden“ mit zwölf wertvollen Skizzen. Gehalten im Pöhlwerk der Union.

30.— RM. dem Schlosser Karl Bornemann, Dortmunder Union, Kleinbau, für einen Vortrag „Unfälle der Werkstätten und deren Verhütung.“ Gehalten in der Werkzeugmacherei des Kleinbau.

30.— RM. dem Vorarbeiter M. Rafalski, Dortmunder Union, Zurihterei Walzwerk I für einen Vortrag „Unfälle im Transportwesen mit besonderer Berücksichtigung der Zurihtereien“. Gehalten vor der Belegschaft der Walzwerks-Zurihtereien.

30.— RM. dem Betriebsingenieur Lafon, Dortmunder Union, Weichenbau, für einen Vortrag „Unfallverhütung im Weichenbau“. Gehalten vor der Belegschaft des Weichenbau.

20.— RM. dem Vorarbeiter Franz Lünz, Dortmunder Union, Thomaswerk, für einen Vortrag „Gefahren des Bau- und Transportwesens“. Gehalten vor der Belegschaft des Baubetriebes.

20.— RM. dem Betriebsingenieur Hinstorfer, Dortmunder Union, elektrische Abteilung, für einen Vortrag über „Verhütung von elektrischen Unfällen“. Gehalten vor der Belegschaft des elektrischen Betriebes.

10.— RM. dem Wassermann Oswald Junter, Hörder Hochofenwerk, für einen Vortrag im Reimen: „Unfallschutz im Hochofenbetrieb“.

10.— RM. dem Arbeiter Heinrich Wolf, Dortmunder Union, Brückenbau, für einen Vortrag: „Unfälle der Brückenbau-Werkstatt.“

10.— RM. dem Kraftwagenführer Schützenherr, Dortmunder Union, Brückenbau, über allgemeine industrielle Unfallverhütung.

10.— RM. dem Maschinisten S. Endrikat, Dortm. Union, M. B. Grobwalzwerk über das Thema „Menschliche Eigenschaften als Unfallquellen.“

Die genannten, sowie einige noch später eingegangene Vorträge sollen nacheinander in der Güntenzeitung veröffentlicht werden.

Zu 3. Die vorstehend genannten Vorträge eingeschlossen, wurden von etwa vierzig Meistern und Vorarbeitern in fünfzig Betriebsabteilungen Vorträge über die speziellen Betriebsgefahren gehalten, an denen etwa 75% der Belegschaft teilnahmen. Das große Interesse der Belegschaft ist aus beistehenden Abbildungen zu ersehen.

Zu 4. Die Lehrwerkstatt hatte in zwölf täglich wechselnden Gruppen eine Stunde täglich Übungen und Vorträge abgehalten, die die Unfallgefahren der Schlosserei, unfallichere Leitern, das autogene Schweißen, Transportwesen, Schieben von Eisenbahnwaggons, Schmiedearbeiten, Drehereiarbeiten, Laboratoriumsarbeiten, Schreinerarbeiten, Aufräumen, Gefahren des elektrischen Betriebes, Übungen in der ersten Hilfe und Wiederbelebung betrafen. Außerdem wurden an Maschinen in unauffälliger Weise Schutzvorrichtungen entfernt; die Mängel, die sich daraus für ein unfallicheres Arbeiten ergaben, mußten von den Lehrlingen entdeckt werden, wobei gute Erfolge erzielt wurden. Besondere Besprechungen waren den Verkehrsgesahren gewidmet. Den Schluß der Veranstaltungen der Lehrwerkstatt bildete am Samstag ein allgemein gehaltener Ueberblick über die RWU und die Vorführung der am Schluß dieser Betrachtung erwähnten Filme.



RWU-Vortrag über die Gefahren der mechanischen Betriebe gehalten am 25. Februar von Werkmeister Meißner vor der Belegschaft des Magnetwerkes der Dortmunder Union

Zu 5. Der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen wurden Lichtbilder an einer eigens zu diesem Zweck vor dem alten Verwaltungsgebäude aufgestellten Tafel nicht, wie beabsichtigt, abends, sondern morgens abwechselnd um 5.30 und 6 Uhr gezeigt, und zwar allgemeine Unfallbilder der Berufsgenossenschaft sowie eigene Werksbilder, die die Betriebsicherheit als auch die Unfallstatistik behandelten. Die Belegschaft zeigte großes Interesse für die Unfallbilder, weniger für die Unfallstatistik.

Zu 6. Die Filmvorführungen, die mangels eines großen Versammlungsraumes geteilt in den einzelnen Speisefälen nur einer verhältnismäßig geringen Anzahl von Personen gezeigt werden konnten, waren namentlich mittags und abends gut besucht. Gezeigt wurden der ausgezeichnete Verkehrsfilm der Elberfelder Polizei, die Erste Hilfe bei Unfällen, ein Film über die Gefahren des elektrischen Stromes, der Film „Mensch in Gefahr“ der Deutschen Berufsgenossenschaften und unsere eigenen Filme, die im Werk vorgekommene Unfälle behandeln.

H-Zentrale für Unfallschutz der Dortmunder Union.

Erhöhung des Beitrags zur Krankenkasse



Die über weite Gebiete hinweggegangene Grippeepidemie hat allenthalben nicht nur gesundheitliche Schäden bei der Bevölkerung, sondern auch ungeheure Verwüstungen bei den Finanzen der Krankenkassen angerichtet. Infolgedessen ist die Leistungsfähigkeit vieler Kassen gefährdet. Auch bei der Betriebskrankenkasse der Dortmunder Union ist jetzt der Fall eingetreten, daß die Ausgaben mit den bisherigen Beitragseinnahmen nicht mehr gedeckt werden können. Die Zahl der mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Erkrankungen an Grippe war bei den Mitgliedern der Krankenkasse der Dortmunder Union in den Monaten Januar und Februar 1929 höher als im ganzen Jahre 1928.

In einer zu diesem Zweck besonders einberufenen Sitzung hat sich der Vorstand der Krankenkasse eingehend mit der durch die Grippeepidemie entstandenen Lage beschäftigt. In dieser Sitzung konnte nachgewiesen werden, daß die Mehrausgaben der Krankenkasse infolge der Grippeepidemie voraussichtlich rund M. 50 000.— betragen werden. Diese Summe stellt etwa fünf Siebentel des Gesambeitrags dar, den die Kasse bisher allmonatlich eingenommen hat. Der Kassenvorstand hielt es für zweckmäßig, durch eine Erhöhung des Beitragssatzes von 4,2% auf 4,8%, rückwirkend vom 1. Februar 1929 ab, der Kasse die nötigen Einnahmen zu verschaffen. Da durch diese Beitragserhöhung eine Vermehrung der monatlichen Einnahmen um ein Siebentel eintreten wird, ist zu hoffen, daß die genannte Mehrausgabe von M. 50 000.— in 5 Monaten gedeckt sein wird. Wenn innerhalb dieser Zeit keine neuen Ereignisse eintreten, die zu vermehrter Inanspruchnahme der Kassenmittel führen, und die Kassenmitglieder selbst darauf bedacht sein werden, die Kassengelder zu schonen, kann erwartet werden, daß nach Überwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten der Beitragssatz wieder ermäßigt wird. Wenn der Kassenvorstand, die Kassenverwaltung und die Versicherten in gleicher Weise bestrebt sind, der Kasse jede unnötige Ausgabe zu ersparen, kann dieses Ziel bestimmt erreicht werden.

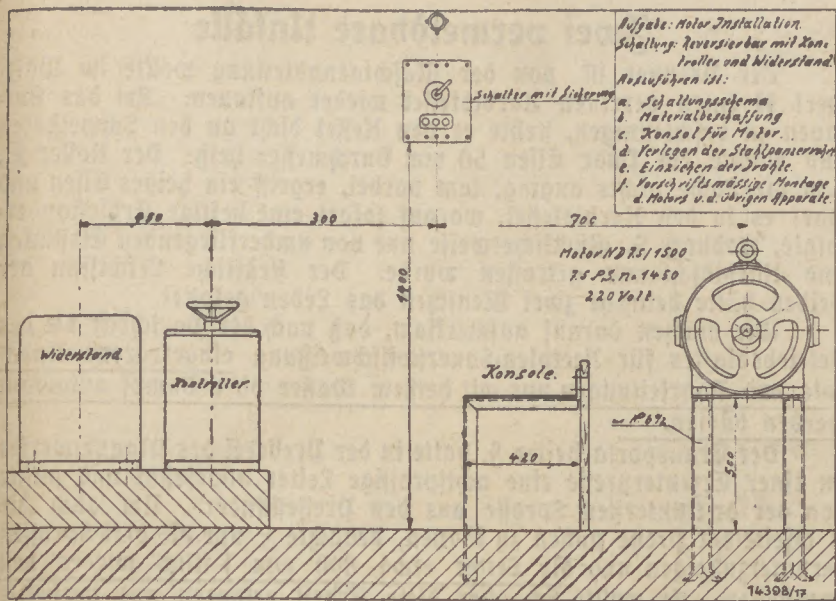


Bild 15: Facharbeit für Elektriker: Motorinstallation (Aufgabe)

deßs, Anfertigen sämtlicher Kerne, Einlegen der Kerne, Fertigmachen und Abgießen der Form. Alle Modelle und Kernkästen waren neu. Formkästen und Materialien lagen in bestgeeignetem Zustand bereit.

Arbeitsgang: Kerne: 1.) Kerndrähte ablängen, biegen und einpassen. 2.) Wachschnüre ablängen, beidrücken und einpassen. 3.) Kerne einstampfen und

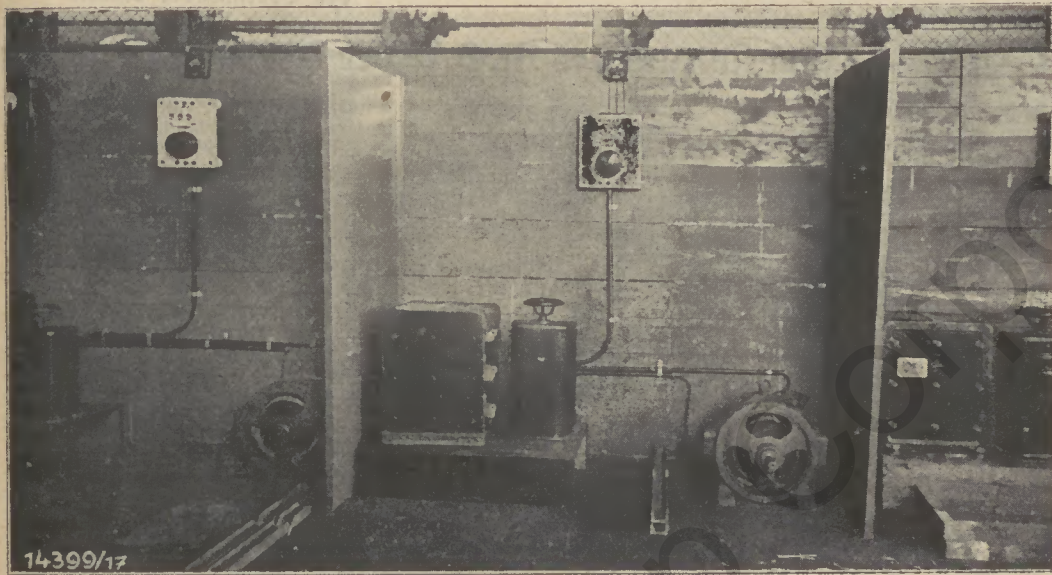


Bild 16: Facharbeit für Elektriker: Motorinstallation (Ausführung)

Eisen und Schnüre genau auf Mitte bringen. 4.) Kerne trocknen und schwärzen, Luftkanäle prüfen.

Form: 1.) Oberkasten aufstampfen, Trichter setzen, Luftstechen, wenden, abpolieren und mit Streusand einreiben. 2.) Unterkasten aufstampfen, Luftstechen, und abheben. 3.) Anschneiden (2 mal neben dem Mittelkern, Anschnitte im Bogen anlaufen lassen. 4.) Modell ausheben, fliden, polieren und mit Streusand einreiben. 5.) Mittelkern einbauen und entweder vom Unterkasten durchziehen oder mit Kernnägeln feststeden. 6.) Kanalkerne nach Richtlatte einbauen, nach unten entlüften und mit Zinnägeln im Oberkasten abstützen. 7.) Form schwärzen und probeweise zulegen. 8.) Kästen einzeln trocknen und nacharbeiten. 9.) Form abgießen; der Kasten wird unterlegt und die Luft durch ein Spänefeuer angestedt.

Mit dem Anfertigen der Kerne wurde angefangen, weil diese vor dem Einlegen getrocknet werden mußten. Da der Ausfall des Schiebers in erster Linie von guten Kernen abhängig war, ist auf die Bedingungen, die ein solcher Kern erfüllen muß, besonders aufmerksam gemacht worden.

An Hand der Zeichnung wurde auf die Folgen verschiedener Fehler hingewiesen. Die Zeichnung blieb am Kerntisch zur Einsicht liegen. Um die beim Einlegen beschädigten Kerne aus-

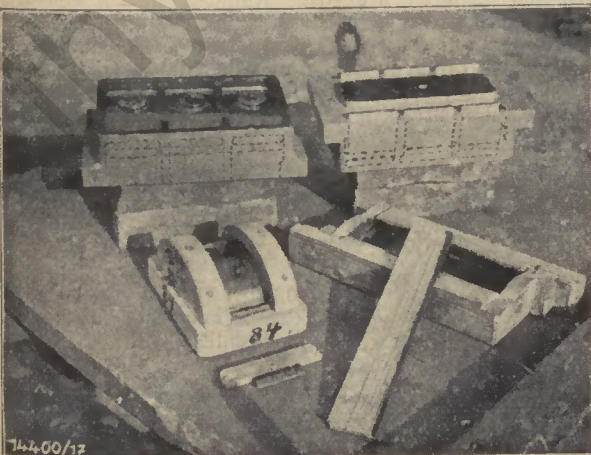


Bild 17: Facharbeit für Formner: Schieber für Schmalspurlokomotive (Modell)

wechseln zu können, wurden in der Kernmacherei der Maschinenfabrik Deutschland Erfakkerne angefertigt. Hierdurch wurde das Abgießen aller Formen sichergestellt. — Bei der Ausführung zeigte sich mit zwei Ausnahmen, daß die Prüflinge die Kernarbeiten unterschätzten. Die Kerndrähte wurden zu lang oder zu kurz abgehauen, dadurch wurde der Draht durchgestampft oder der Kernfuß bzw. die Kernmarke brach ab. Durch ungenaues Biegen oder zu festes

Einstampfen der Drähte bekam der Kern Spannung und brach beim Herausnehmen.

Die Wachschnüre wurden nicht genau in die Mitte gelegt und nicht beidrückt. Die Folge war ein Durchstampfen. Der Kern ist Ausschub. Wird ein solcher Kern selbst mit zu dünner Luftwand eingelegt, dann lockt die Form und das Stüd ist Ausschub. Trotzdem durch diese Fehler die Kerne wiederholt neu gestampft werden mußten, war ein Ueberlegen und ein sorgfältiges Vermeiden der vorher gemachten Fehler nicht zu beobachten. Die Arbeiten wurden oberflächlich ausgeführt. Allen die zwei Prüflinge 62 und 63 der Firma Holstein und Rappert arbeiteten vorsichtig, legten Querstreben in die Kerne, platteten die Wachschnüre ab und arbeiteten die Luftkanäle vor. Nach dem vorsichtigen Ausheben erhielten sie dann auch brauchbare Kerne. Das Einformen des Modells wurde von allen richtig durchgeführt. Der erforderliche beiderseitige Ansnitt, die richtige Form und Anordnung der Schäumer und Trichter war nicht allen bekannt. Durch das einseitige Anschneiden brückt das steigende Eisen den Kern auf die Seite und beim Ueberlaufen wird der Kern angegriffen. Beim Anheften des Mittelkernes wurde mit übergroßer Vorsicht vorgegangen. Bis zu 9 große Kernnägeln waren eingesteckt worden. Richtig war, durch den Kern 2—3 verdeckte Kernnägeln zu stecken. Das Ausheben nach dem Modellherausnehmen und Anschneiden der Hohlkehlen wurde zum Teil wenig sorgfältig vorgenommen. Hierdurch bekommt der Abguß ein raues und unsauberes Aussehen. Mit besonderer Genauigkeit mußte beim Einlegen der Kerne vorgegangen werden. Trotzdem eine Richtlatte für das Einsetzen der Kanalkerne angefertigt worden war, wurde sie nur von sehr wenigen gebraucht. Die Abgüsse zeigten die entsprechenden Fehler. Die drei Schläge lagen nicht in einer Richtung. Auch die Abstände waren nicht immer eingehalten. Ein Steiger lag einseitig auf der Node, war also nicht genau ausge schnitten. — Beim Aufstellen zum Gießen wurde nicht für Luftabfuhrung gesorgt. — Die durchschnittliche Fertigungszeit des Stüdes betrug 7 1/2 Stunden und ist als gut zu bezeichnen.

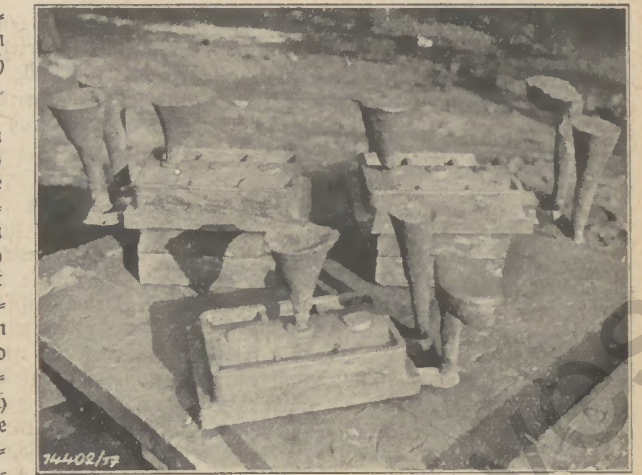


Bild 18: Facharbeit für Formner: Schieber für Schmalspurlokomotive (Gußstück)

Facharbeit des Kernmachers: Kerne einer Schuhhaube. Bild 19. Veranschlagte Zeit 13 Stunden.

Der Kernmacher arbeitete von Beginn an ruhig und sicher. Die Eiseneinlagen und Tragösen wurden richtig verteilt. Der Kern war fest, ohne daß zuviel oder zu starke Eisen eingelegt wurden. Auch bei dem für diesen Kern erforderlichen umgekehrten Stampfen wurden Fehler nicht gemacht. Die mit dem Kern abgegossene Schuhhaube war gut. Die Fertigungszeit betrug 15 Stunden.

Die Ergebnisse der schriftlichen Prüfung zeigten, daß der in der Berufsschule gebotene Stoff in der Praxis nicht durch Beobachtung und Vergleich angewandt und so gefestigt wird. In der mündlichen Prüfung wurden die Fragen, die aus der praktischen Erfahrung heraus gestellt wurden, zum Teil ganz gut beantwortet. Zusammenfassend kann gesagt werden: Die zu Prüfenden haben mit Interesse und Eifer ihre Arbeiten durchgeführt. Nicht ausreichende Fachkenntnisse bei einigen sind z. T. auf unvollständige Ausbildung zurückzuführen.

Lehnte.

Die Aufgaben der schriftlichen Prüfung

Zeichnungen und Skizzen werden Interessenten auf Anforderung von der Geschäftsstelle der Facharbeiterprüfung, Dortmund, Göttenstr. 28, abgegeben.

Bürgerkunde I:

1.) Wie kann ich meine Freizeit nutzbringend verwenden? 2.) Ein Facharbeiter bietet sein gebrauchtes Fahrrad zum Verkauf an. Sehe die Anzeige für die Zeitung auf! 3.) Ausfüllen einer Postanweisung. 4.) Welche Vorteile bietet eine Konsumgenossenschaft ihren Mitgliedern? 5.) Welche Gefahren drohen dem Auge bei der Arbeit?

Bürgerkunde II: Wie sorgt unsere Stadtverwaltung für die Gesunderhaltung der Bürger?

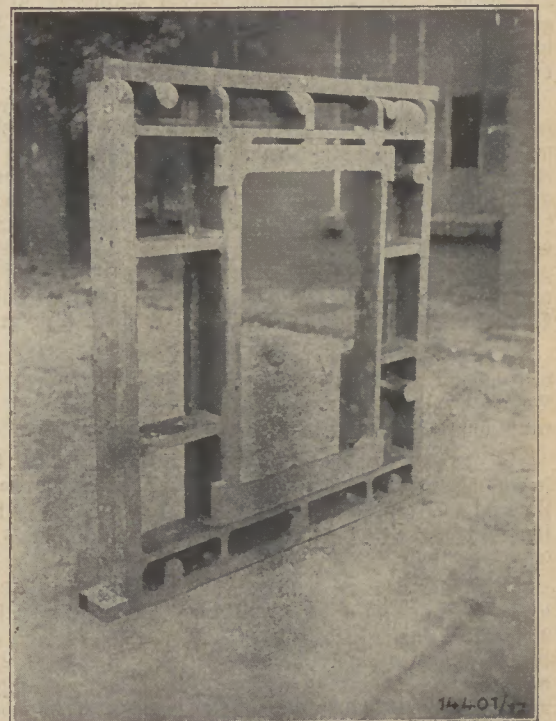


Bild 19: Facharbeit für Kernmacher: Kern einer Schuhhaube (Kernkasten)

Rechnen I: 1.) $26 + 307 + 72,08 + 1057,70 + 096,03 = \dots$ 2.) $4666,40 : 15,2 = \dots$ 3.) Verwandle in Millimeter: $1\frac{1}{4}''$, $\frac{7}{8}''$, $3\frac{1}{2}''$. 4.) Die jährliche Miete für eine Werkstatte beträgt 2700 RM. Wieviel beträgt die monatliche Miete in Zukunft, wenn sie um 15 % gesteigert wird? 5.) Eine quadratische Werkstatte hat einen Umfang von 98,4 Meter. Wie groß ist ihre Bodenfläche?

Rechnen II: Bauschlosser, Maschinenschlosser: 1.) Zwei Zahnräder mit 135 und 40 Zähnen greifen ineinander. Das größere macht 75 Umdrehungen in der Minute. Wieviel Umdrehungen macht das kleinere Rad? 2.) Die Triebäder einer Lokomotive haben 1,25 m Durchmesser. Wie groß ist der Weg, den die Maschine bei einer Umdrehung zurücklegt? 3.) Das Gewicht der beiden Laufschienen einer 100 m langen Kranbahn ist zu berechnen. Die Schienen bestehen aus Flachstählen von 60 mm Breite und 40 mm Dicke. Spezifisches Gewicht = 7,85. Die Rechnung ist a) mit Hilfe des spezifischen Gewichts, b) mittels der beigegebenen Tabellen durchzuführen. Dreher: 1.) 10 Wellen von 30 mm Durchmesser und 400 mm freier Drehlänge sollen mit einer Schnittgeschwindigkeit von $v = 80$ m/min geschliffen werden. Die in Betracht kommenden Umdrehungszahlen von $n = 390$ und 630 gestatten jedoch nur $v = 60$ und 100 m/min. Wie groß ist der Zeitgewinn bei Anwendung von $v = 100$ gegenüber der vorgeschriebenen? Der Vorschub beträgt $s = 0,3$ mm. 2.) Auf einer Drehbank mit einer Leitspindelsteigung 2 Gg/1" ist eine Steigung von 30 mm zu schneiden. Vorhandene Wechselläder: 20, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 95, 100, 120, 127. Modul der Zahnräder 3,5. Welche Scherenzapfen ist in der weitesten Stellung von Mitte Arbeitspindel und Mitte Leitspindel je 315 mm entfernt. Ist das Gewinde auf dieser Drehbank zu schneiden? Elektriker: 1.) Bestimme den Querschnitt einer Kupferleitung, deren Durchmesser 0,8 mm beträgt. 2.) Berechne den Voltverlust in einer Kupferleitung von 2,5 Widerstand, wenn durch sie eine Leistung von 7 PS bei 220 Volt übertragen wird. 3.) Wie groß ist der Leistungsverbrauch eines elektrischen Apparates, durch den bei 220 Volt Spannung 3,5 Amp. fließen? 4.) In einer Werkstatte läuft ein 5,5 PS Motor 2 Stunden, desgleichen ein 7,5 Motor drei Stunden. Berechne den Verbrauch an elektrischer Arbeit in KWh. Former: 1.) Wieviel Radsterne von 345 kg Gewicht kann man auf einen 20 Tonnen-Wagen laden? 2.) Eine gußeiserne Platte von 2500 mm Länge und 1200 mm Breite soll im offenen Herd gegossen werden. Wie groß ist die Form zu machen, damit die Platte nachher genaues Maß hat? 3.) Berechne das Gewicht nebenstehender Gußeiste! Spezifisches Gewicht des Gußeisens = 7,3. Modellschreiner: 1.) Berechne den Umfang eines Schwungrads von 2450 mm Durchmesser in m! 2.) Berechne die Länge des Riemens für die Verbindung zweier Riemenscheiben in m! 3.) Ein Modellschreiner hat bei achttündiger Arbeitszeit einen Stundenlohn von 1,08 RM. Er machte in der letzten Woche 6 Ueberstunden und 3 Stunden Sonntagsarbeit. Für Ueberstunden werden 25 % und für Sonntagsarbeit 50 % Zuschlag vom Stundenlohn vergütet. Wieviel bekommt er für die Woche ausbezahlt, wenn für Steuern und Versicherungen 5,90 RM. abgehalten werden?

Fachkunde I: Bauschlosser: 1.) Welche Werkzeuge gehören zum Anreißen? 2.) Wie werden Nietlöcher vorchriftsmäßig angezeichnet? 3.) Was versteht man unter einem Geführungswinkel? 4.) Gib die Einzelbezeichnungen eines I-Eisens an! 5.) Was hat der Zuschläger zu beachten, um Unfälle beim Zuschlagen zu verhüten? Maschinenschlosser: 1.) Wie härtet man Werkzeugstahl? 2.) Wie lötet man zwei Lagergehäusen zusammen? 3.) Wie kann man die Steigung eines Gewindes feststellen? 4.) Warum schneiden wir an Röhren und Rohrmuffen kein Normalgewinde, sondern Gasgewinde? 5.) Durch welche Umstände kann das Verlaufen eines Bohrers verursacht werden? Dreher: 1.) Was versteht man unter Spitzenhöhe und Spitzenweite einer Drehbank? 2.) Was versteht man unter Schnittgeschwindigkeit? 3.) Warum muß beim Regeldrehen der Stahl genau auf Mitte stehen? 4.) Zeichne ein gut und ein schlecht zentriertes Körnerloch! 5.) Unterschiedliche Merkmale des Gußeisens und des Maschinenstahles bei der Bearbeitung an der Drehbank. Elektriker: 1.) Wovon ist die Stärke eines Elektromagneten abhängig? 2.) Wie bestimmt man die Polarität eines Elektromagneten? 3.) Welche Fehler können vorliegen, wenn die Bürsten eines Gleichstrom-Motors feuern? 4.) Nenne die elektrischen Größen! 5.) Nenne die Maße für die elektrischen Größen! Former: 1.) Welchen Zweck haben Strohseile, Wachschnüre und dergleichen im Kern. 2.) Worauf ist bei der Auswahl der Kernstützen besonders zu achten? 3.) Wann baut man in Formen Abschiedplatten und -leisten ein? 4.) Was ist beim Anschneiden einer Form zu überlegen? Beispiele! 5.) Wie kann der Former Fehler vermeiden? Modellschreiner: 1.) Welche Holzarten kommen für den Modellschreiner in Frage? 2.) Wieviel v. H. Schwindmaß werden zugegeben: a) bei Stahlguß, b) bei Grauguß, c) bei Bronze. 3.) Welchen Zweck erfüllt die Kernmarke? 4.) Wie erzielt man beim Aufreißen von Segmenten Holzsparsparis? 5.) Welcher Teil des Modells soll nach unten eingeformt werden?

Fachkunde II: Bauschlosser: Die bekannten Schweißverfahren sind zu nennen! Ein Schweißverfahren von diesen ist ausführlich zu beschreiben! Maschinenschlosser: Ein Ringschmierlager ist zu beschreiben und seine Wirkungsweise zu erklären! Dreher: Wie werden Bohrarbeiten an der Drehbank ausgeführt, was ist dabei zu beachten und welche Bohrwerkzeuge werden dazu benötigt? Elektriker: Wie schützt man sich vor Unfällen beim Arbeiten an elektrischen Strom-Anlagen? Former: Wie prüft der Former Sand, Modell und Werkzeug? Wie prüft er richtige Gießtemperatur? Modellschreiner: Welche Einrichtungen sind in meiner Werkstatte und an den Arbeitsmaschinen vorhanden, um die Gesundheit der Arbeiter zu schützen und Unfälle zu verhüten?

Fachkunde II einschließlich Rechnen II. Schmiede: 1.) Der Arbeitsgang zum Anfertigen einer 30 mm Rundstange ist anzugeben! 2.) Welche Vorarbeiten müssen gemacht werden, wenn ein Ring von 250 mm innerem, 300 mm äußerem Durchmesser angefertigt werden soll?

Zeichnen I: Alle Berufe ohne Elektriker: 1.) In den nebenstehend gezeichneten Kreis ist ein gleichseitiges Dreieck mit der Spitze S einzuzichnen! 2.) Die nebenstehend gezeichnete Strecke AB ist mathematisch genau in fünf gleiche Teile zu teilen! 3.) Der Winkel α ist im Punkte M an die Gerade G anzutragen und zu halbieren!

Zeichnen II: Maschinenschlosser, Dreher, Former, Modellschreiner: Spannvorrichtung für Shapingmaschine. Teil zwei ist in drei Rissen zu zeichnen und mit Maßen zu versehen. Elektriker: Schaltanlage für eine Werkstatte (Stahlrohr unter Puh). Drehstrom 220/380. 1.) a) Zeichne den Grundriß der Werkstatte im Maßstab 1:100; b) Zeichne die Rohrführung, die Motore und alle Apparate in den gezeichneten Grundriß ein (Schaltbild beachten). 2.) Zeichne ein Schaltbild der Anlage mit allen Anschlußklemmen. 3.) Wieviel Meter Draht und wieviel Meter Rohr sind verlegt? a) für Motor I; b) für Motor II; c) für Motor III. Den Durchmesser der Rohre und den feuerfesteren Querschnitt des Drahtes angeben.

Zwei vermeidbare Unfälle

Der Brenner M. von der Maschinenabteilung wollte im Walzwerk II einen vereisten Karbidkessel wieder austauen. Um das Austauen zu beschleunigen, stellte er den Kessel dicht an den Schweißofen und machte ein Paar Eisen 50 mm Durchmesser heiß. Der Roller S., dem die Sache nichts anging, kam vorbei, ergriff ein heißes Eisen und warf es in den Karbidkessel, worauf sofort eine heftige Explosion erfolgte, wodurch S. glücklicherweise nur von umherfliegenden Eisstücken und Karbidschlamm getroffen wurde. Der trübsinnige Leidensinn der Beiden hätte beinahe zwei Menschen das Leben gekostet.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach der Vorschrift 1e des Betriebsblattes für Acetylen-Sauerstoffschweißung eingefrorene Apparate und Rohrleitungen nur mit heißem Wasser oder Dampf aufgetaut werden dürfen.

Der Transportarbeiter S. hatte in der Presserei des Magnetwerkes an einer Erzenterpresse eine achtsprossige Leiter angelehnt und putzte von der dritten untersten Sprosse aus den Pressständer. Um auch die Rückseite der Presse putzen zu können, brauchte S. nur die drei Sprossen herunterzusteigen und die Leiter etwa 800 mm seitlich wieder neu anzustellen. Er wollte sich aber diese Arbeit ersparen und versuchte mit dem linken Fuß seitlich auf einen vorspringenden Ansatz des Prentisches zu springen, trat jedoch fehl, kürzte ab und schlug mit dem Hinterkopf gegen die scharfe Kante der Schwungradfelge der Presse heftig auf. Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er nach vierteljährlichem Krankenlager jetzt verstarb.

H-Zentrale für Unfallschutz
der Dortmunder Union

Zum Konzert des M.G.V. der Dortmunder Union



Das infolge der Aussperrung verlegte Konzert des M.G.V. des Eisenwerkes Dortmund Union findet am 24. März 1929 im Goldsaal der Westfalenhalle statt. Der erste Teil dieses Konzertes steht im Zeichen der Ehrung des Liederfürsten Franz Schubert, zum Gedenken an die Zentenarfeier seines Todestages am 19. November. Außer einigen instrumentalen Werken Schuberts (Quvert. zu Rosamunde, Militärmarsch) die vom Vereinsorchester vorgetragen werden, bringt der Verein noch Schuberts „Deutsche Tänze“ Op. 33 mit Orchesterbegleitung zum Vortrag. — Ueber diese Komposition schreibt der Dirigent des Vereins folgendes: „Franz Schuberts „Deutsche Tänze“, die er ursprünglich für Klavier komponiert hatte, hat Viktor Keldorfer für Männerchor mit Klavier- oder Orchesterbegleitung bearbeitet. Schubert, ein echt Wiener Kind dessen Seele tief mit seiner Heimat verwachsen war, gibt uns in seinen deutschen Tänzen Melodien, die diese leichte, gemüthvolle Wiener Stimmung atmen. Der Verfasser des Textes, Rud. Wagner, sucht deshalb mit Absicht einen Text zu schaffen, der uns mitten in das Wien Schuberts stellt. Obgleich arm an äußeren Lebensverhältnissen, war Schubert immer von wohlmeinenden, lieben Freunden umgeben, die für sein ganzes Schaffen eine große Bedeutung erlangt haben. So lernen wir in der Dichtung Schubert im Kreise seiner Freunde kennen, deren Zusammenkünfte man „Schubertiaden“ nannte; wir begleiten sie auf ihren fröhlichen Fahrten und nehmen an ihrem sorglosen Treiben teil. Meist kamen sie im Gasthaus „Zur ungarischen Krone“ in der Himmelfahrtsgasse oder bei einem der Freunde zusammen. Oefters wurden aber die Zusammenkünfte auch anderswo abgehalten, wie es gerade der Zufall wollte. So kam man manchmal in Linz oder in Agenbrugg, wo ein Onkel Schuberts wohnte, der in jedem Jahre ein mehrere Tage währendes Fest veranstaltete, zusammen. Bei all diesen Zusammenkünften wurden die Lieder Schuberts gesungen, es wurden Gedichte vorgelesen, vorgelesen und zuweilen auch getanz. Immer aber steht im Mittelpunkt Franz Schubert, dessen seelenvolles Inneres ein nie versagender Quell der Töne ist. Seine Musik kommt von Herzen und geht zu Herzen.“ Engl.

Sportbericht der 1a Jugend der Lehrwerkstatt Dortmunder Union

(In der vorigen Ausgabe wegen Raummangels zurückgestellt.)



Dem Sport gilt heutzutage die Aufmerksamkeit der Welt, vor allem dem Fußballsport. Es ist in der heutigen Zeit einem jeden gegeben, Sport zu betreiben. Hauptächlich sind es die Jugendlichen, die man bei ihrem Spiel unterstützen soll. Auch die 1a Jgd. der Dortmunder Union (Abteilung Lehrwerkstatt) steht im Banne des Fußballes. Das haben sie in den letzten zwei Jahren bewiesen. Konnten sie im vorigen Jahre mit einem kleinen Punktsprung die Spitze erreichen, so können sie auch in diesem Jahre mit einem Verlustpunkt sich an die Spitze stellen. Am 3.2.1929 traten wir gegen die zweite Mannschaft der Dortmunder Turngemeinde an, um unsere Kräfte und Spielstärke beweisen zu können. Wir konnten auch einen Sieg von 1:6 Toren an unsere Farben heften. Zum Spielverlauf wäre folgendes zu sagen:

2. Mannschaft Dortmunder Turngemeinde — L. W. Dortmunder Union 1:6 Tore

Wir traten in folgender Aufstellung an:

	Herbe		Feldgiebel	
Gilberg		Bente		Baschulat
Hasio	Rosner	Müller	Suchalski	Nagel
Erstaj:	Konrad, Barallewich.			

Der glatte Boden strengte die Spieler mehr an als sonst. Als der Schiedsrichter das Leder freigab, entwickelte sich sofort ein heißer Kampf, dem die Turngemeinde in der zweiten Minute unterlag. Die Turngemeinde wehrte sich tapfer, aber alle Erfolge scheiterten an dem guten Torwart. Die Schwarz-Weißen drängten mächtig und es gelang ihnen auch, zwei schön eingebrachte Eden zu verwandeln. Es wurde heiß um den Ball gekämpft, aber keinem gelang es, ein Tor zu buchen. Die Blau-Gelben kamen jetzt

erheblich auf und Unions Tor wurde hart bedrängt. Da, ein von der Verteidigung schön vorgebrachter Ball wurde vom Sturm übernommen und ergab den vierten Erfolg. Ein Gedränge vor dem Tor der Turngemeinde, das an der Verteidigung lag, konnte uns ein fünftes Tor einbringen. Die Turngemeinde kam allmählich auf, und es gelang ihnen auch, kurz vor Halbzeit ein Tor aufzuholen. Dann kam der Seitenwechsel. Nach Wiederbeginn entwickelte sich ein harter Kampf. Das Leder wurde von einem Tor zum andern getrieben. In der 25. Minute gelang es dem schwarz-weißen Sturm, ein sechstes Tor zu erringen. Den Schluß des Spieles hatten wir in der Hand und konnten als wohlverdiente Sieger mit einem dreimaligen kräftigen „Gut Heil“ den Platz verlassen.

2. Mannschaft Westfalia Dortmund - 1a Jugend L. W. Dortmunder Union 1 : 0 Tore

Der Boden war noch sehr glatt, und wir mußten uns mit acht Mann das ganze Spiel hindurch halten. Der Schiedsrichter leitete gut, und wir hatten uns auf zweimal zwanzig Minuten geeinigt. Zum Spiel wäre nicht viel zu sagen. Westfalia trat komplett an, und nach zehn Minuten mußten wir uns geschlagen bekennen. Trotzdem wir nur acht Mann waren, hielten wir das Spiel offen und bedrängten oft des Gegners Tor, konnten aber zu keinem Erfolg kommen. Kurz vor Schluß mußte das Spiel abgebrochen werden, weil einige Spieler zu roh wurden.

Möge der Fußballsport bei der Jugend wachsen und gedeihen, denn man braucht immer neue Kräfte, um eine Stammmannschaft zu gründen. Darum lohnt es sich auch, wenn man der Jugend etwas zuschaut und sie in ihrem Können unterstützt, um noch mehr Mut und Tapferkeit in sie hineinzubringen. „Gut Heil!“

Lehrling Nagel, Lehrwerkstatt Dortmunder Union.

Jubilare der Dortmunder Union

Herr Karl Gering beging am 2. 3. d. Js. sein 25jähriges Dienstjubiläum auf der Dortmunder Union. Er trat am 2. 3. 1904 als Sattler in unserer Abteilung Radfabrikbau ein und ist auch heute noch in gleicher Abteilung als Sattler tätig. Wir wünschen ihm noch viele Jahre in Rüstigkeit und Schaffenskraft.



Sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Dortmunder Union feierte am 9. 3. der Hobler Friedr. Lehmeier (Bild nebenstehend), geb. am 23. 12. 1883 zu Dortmund. Er trat am 9. 3. 1904 bei der mechan. Werkstatt ein, wo er noch heute beschäftigt ist. Herzliche Glückwünsche!

Familiennachrichten der Dortmunder Union

Geburten

Ein Sohn: 29. 1. Franz, Günter — Theodor Heinz, Weichenbau; 4. 2. Manfred — Heinrich, Schaffrin, Brückenbau; 6. 2. Egbert, Wolfgang — August Reib, Thomaschladenmühle; 13. 2. Wilfried — Wilhelm Georges, Eisenbahn; 16. 2. Robert — Konrad Benjacob, Hochhofen.

Eine Tochter: 4. 2. Selma, Martha — Karl Arndt, Walzwerk; 8. 2. Elisabeth — Paul Wibbe, Maschinenbetrieb Feinwalzwerk; 8. 2. Ruth, Dina, Johanna — Anton Moldenhauer, Walzwerk; 11. 2. Hannelore — Josef Preuß, Thomaswerk.

Sterbefälle

10. 2. Heinrich Hilfer, Walzwerk; 12. 2. Karl Flugge, Werksaufsicht; 10. 2. Hermann Spangenberg, Maschinenbetrieb; 16. 2. Heinrich Bontaszel, Walzwerk; 16. 2. August Kortmann, Mechanische Werkstatt; 19. 2. Johann Formella, Kleinbau.

Georg Werner

Dortmund - Hoerde, Weingartenstr. 43 I. Etage

empfehlend sich zur Anfertigung feiner Herren- und Damen-Garderobe. Volle Garantie für gute Schneiderarbeit und tadellosen Sitz.

Einige Preise:

95 Mk. aus strapazierfähigen, soliden Cheviots.

115 Mk. aus mittelschweren farbigen und blauen Kammgarnen

125 Mk. aus ganz schweren reinen Kammgarnqualitäten 1. der neuesten Ausmusterung.

Prima Marengo-Paletots von 90 Mk. an. Garbarine Shetland-Mäntel in mod. Muster. M. 115 an.

Sofas Chaiselongues u. Matratzen

in jeder Ausführung liefert auf

Teilzahlung

W. Reinking

sen. Neuer Markt 8-10

Ein neuer Kinderwagen billig zu verkaufen. Dortmund, Richardstr. 21. Etg. I. Adj. Walz. u. 4. W. R. 17337.

Mehrere techn. Bücher geeignet für Schule und Praxis, sowie für Selbststudium, billig zu verkaufen. Dortmund - Hoerde, Felicitas 28.

Mottensichere

Möbel-Plüsch, Möbel-Samte und Manchester Muster 8 Tage zur Wahl. Samthaus Schmidt, Hannover 89 M

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch! Drei j. abg. Zimmer, N. Hoelch, gegen zwei abg. Zimmer mögl. mit Veranda, N. Union zu tauschen gesucht. Angebote unter W. R. 110 an das Literarische Büro

Schöne weiße Küche mit Herd u. Haushaltswaren billig zu verk. Die Sachen sind sehr g. erhalten. Brunnenstr. 68 I. I.

Wer zieht von Dortmund nach Hörde? Biete in Hörde (süd. Stadt.) schön geräumige abg. Drei-Zimmerwohnung mit groß. Vorratsraum, 1. Etage, Friedensmiete 26,-. Suche in Dortmund gleiche Wohnung, Norden ausaeschloß. Offert. u. L. R. 132 a. Berw. Förder V.

Ein Gehrod, neu, Größe 48-50 und e. Cutaway, Rock u. Weste, Größe 48-50 weil zu eng, billig zu verkaufen. Nachfragen sind z. richten a. S. Literar. Büro unter E. S. 200.

Ein gut erhaltener Küchenherd sehr bill. zu verkaufen. Dortmund. Sudardstr. 15 III. Etage r.

Wohnungstausch! Biete zweimal zwei Zimmer i. dritter u. vierter Etage in ruhigem Hause geg. abgeschlossene Drei-Zimmerwohnung z. Tausch an. Angeb. unter D. B. 200 an das Lit.-Büro.

Guterhaltene Laute umständehalber bill. zu verk. Hörde Kol. Steinfühlerweg 49 g

Guterhalt. Küchen- Tisch u. vier Stühle preiswert zu verk. Zu. ertr. Bochumerstr. 27 I. (Samstag nachm.)

Wohnungstausch! Suche meine Drei-Zimmerwohnung in Schüren gegen eine andere Wohnung (a. Werkswohnung) in Hörde zu tausch. Offerten u. Nr. S. R. 400 an Berw. Abt. Förder Verein

Wohnungstausch! Abgeschlossene Drei-Zimmerwohnung m. Zubehör und Etall gegen eine andere Drei- o. Vier-Zimmerwohnung i. Hörde oder Umgebung zu tauschen gesucht. Schwerte, Rosenweg Nr. 50

Biete: drei Zimmer Suche: zwei Zimmer im süd. Stadtteil Hörde u. i. ruhigem Hause Offerten u. Nr. J. R. 500 an den Förder Verein.

Nähmaschine zu kaufen gesucht evtl. im Tausch geg. ein gut-erhaltenes Herren-fahrrad. Hörde Wellinghofenstr. Nr. 200 Hans Kleff.

Biete: Zwei Zimmer Waschküche, Trockenboden und Keller i. der II. Etage; Suche: drei Zimmer in Dortmund o. Hörde. Märkischestraße 163, Schön

Biete: drei Zimmer Suche: zwei od. drei Zimmer. Offerten. u. Nr. W. R. 600 an Berw. Abteilung Hoerder Verein.

Familiennachrichten des Hoerder Vereins

Geburten

Ein Sohn: 21. 2. 1929 Karl Heinz — Arthur Sare, Blodwalzwerk; 24. 2. 1929 Günter — Gustav Kaiser, Stahlwalzwerk; 24. 2. 1929 Herbert — Stanislaus Manys, Blechwalzwerk; 26. 2. 1929 Franz — Franz Krüger, Blechwalzwerk; 4. 3. 1929 Karl — Karl Braun, Masch.-Techn. Abt.

Eine Tochter: 22. 2. 1929 Edelgard — Josef Riese, Elektrotechn. Abt.; 23. 2. 1929 Irene — Friedrich Jost, Thomaswerk; 22. 2. 1929 Ingeborg — Alfred Viderhoff, Räderfabrik; 24. 2. 1929 Inge — Wilhelm Andreas, Rohwerk; 27. 2. 1929 Anneliese — Heinrich Willeke, Hammerwerk; 1. 3. 1929 Maria — Viktor Bössing, Hauptlager; 3. 3. 1929 Christel — Friedrich Schero, Blechwalzwerk.

Sterbefälle

19. 2. 1929 Otto Erdmann, Hammerwerk; 19. 2. 1929 Heinrich Schäfer, Mechan. Werkstatt; 20. 2. 1929 Wilhelm Kogelnit, Masch.-Techn. Abt.; 20. 2. 1929 Karl Sabig, Masch.-Techn. Abt.; 21. 2. 1929 Martin Griesel, Thomaswerk; 25. 2. 1929 Karl Lahne, Blodwalzwerk; 27. 2. 1929 August Schlauch, Feinwalzwerk; 27. 2. 1929 Gustav Osthof, Feuerwehr; 3. 3. 1929 Heinrich Schwarz, Masch.-Techn. Abt.; 23. 2. 1929 Ehefrau Friedrich Scharfe, Martinwerk; 3. 3. 1929 Ehefrau Paul Wern, Blechwalzwerk; 23. 2. 1929 Sohn Walter — Franz Calles, Koferei; 19. 2. 1929 Sohn Gustav — Ernst Kellmann, Thomaswerk; 4. 3. 1929 Sohn Hans, Werner — Johann Plonus, Elektr. Abt.; 3. 3. 1929 Tochter Henriette — August Weigandt, Stahlwalzwerk; 4. 3. 1929 Tochter Irene — Heinrich Enders, Koferei.

Sterbeumlage

Am 14. Februar 1929 starben die Mitglieder Herr Wilh. Eweler, Pensionär, (Brüdenbau) und Frau Wilh. Eweler. Wir bitten von jedem Mitglied für weitere zwei Reservefälle Mk. 1.— einzuziehen und baldigst an das Hauptbüro abzuführen.

Am 19. Februar 1929 und 6. März 1929 starben die Mitglieder Herr August Wemher (Buchhaltung), Frau Heinrich Trost (Brüdenbau). Wir bitten von jedem Mitglied für weitere zwei Reservefälle Mark 1.— einzuziehen und baldigst an das Hauptbüro abzuführen.

Die Vertrauenskommission:

gez. L. Müller.

Geschäftliche Mitteilungen

Ausbildung von Ingenieuren und Architekten. Unter den technischen Lehranstalten, die eine gebiegene theoretische und praktische Ausbildung vermitteln, steht das Polytechnikum Friedberg/Hessen mit an erster Stelle. Es umfaßt die Abteilungen für Hochbau, Tiefbau, Elektrotechnik, Maschinenbau und Betriebslehre. Staatskommissar ist ein Professor der Technischen Hochschule Darmstadt. Die in den letzten Jahren errichteten Neubauten enthalten u. a. vorzüglich ausgestattete Laboratorien für die Maschinenbau- und die elektrotechnische Abteilung, deren Besichtigung jedem Besucher nach vorheriger Anmeldung gestattet wird. Druckfächer sind durch die Geschäftsstelle des Polytechnikums Friedberg/Hessen kostenlos zu erhalten.

Wer seiner Frau oder Mutter eine rechte Doppelfreude zum bevorstehenden Osterfest machen will, schenke ein Paket KA-I-RO-Kaffee mit Gutscheine. Außer einem Festtagsgenuss kommt die Beschenkte dann über kurz oder lang ohne Sonderausgaben in den Besitz von wertvollem Porzellan.

Polytechnikum Friedberg
WASCHENBAU - HOCH- u. TIEFBAU - ELEKTROTECHNIK
Semesterbeginn: Anfang April u. Oktober
Drucksachen durch das Sekretariat

Kenner kaufen KA-I-RO KAFFEE
Brückstraße 34, Ruf 38896 Nord

Stündlich frische Röstung
Verlangen Sie Prospekt über unsere Zugaben!

Wir können einige Jahrgänge 1928 der Zeitschrift

„DAS WERK“

zum Preise v. RM. 3.- je Jahrgang abgeben
Abt. H - Bücherei

Gärtner

empfiehlt sich für Neuanlagen, Umänderung, Instandhaltung u. Pflege von Gärten. Sämtliche Gartenarbeiten werden sauber, fachgem. u. preiswert ausgeführt.

Karl Drehsler, Landschaftsgärtner
Dortmund, Kleverstraße 14

Bei 1/3 Anzahlung erhalten Sie:

Schuhwaren

in nur besten Marken-Fabrikaten

Rest in Raten innerh. 3 Monaten

Schuh-Credit-Geschäft

Hörde

Bollwerkstr. 8 (früher Wiesenstr.)
Ausweispapiere sind mitzubringen.
Alte Kunden ohne Anzahlung

Den Herren Beamten, Angestellten u. Arbeitern der Union erlaube ich mir hierdurch bekannt zu geben, daß ich ab 20. d. Mts. einen mod. Küchenbetrieb eröffnet habe.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit!
Guter preiswerter Mittagstisch

Außerdem empfehle ich meine gut gepflegten Aktienbiere sowie sämtliche anderen Getränke

Um geneigten Zuspruch bittet

Georg Andrae

Gaststätte „Zum Aktienkrug“ Rheinische Straße 168
Direkt neben der Ahnakerkirche

Sprechapparat

fast neu

für nur

45 Mark

zu verkaufen

Brozik

DORTMUND

Kurler Str. 6

Inserieren bringt Gewinn!



Original-Bundes-Fahrräder auf Teilzahlung

Kleine Anzahlung — niedrige Wochenrate
Großes Lager in Ersatzteilen u. Bereifung
Mech. Reparatur-Werkstätte

HEMMINGHAUS

Rheinische Straße Nr. 74 Dortmund gegenüber der Akt. Brauerei



Blumen, die den Rauch besiegen

Ein alter Kunde schreibt uns:
„... die Sämereien von Ihnen haben sich hier im Ruhrgebiet den Rauchschäden immer noch am besten angepaßt.“ Unser frisches, keimkräftiges Saat- und Pflanzengut gibt reiches Blüten und Gedeihen auch zwischen rauchenden Schloten und macht Ihr Gärtchen zum Freudenquell und zur Stätte wahrhafter Erholung. Verlangen Sie sofort unseren neuesten reichhaltigen Gratts-Katalog 37

Pape & Bergmann, G. m. b. H.
Quedlinburg.

Sigurd

Räder direkt ab Fabrik.



**Enormbillige
Qualitätswaren!**

Hunderttausende
zufriedene Kunden

Sigurd-Gesellschaft
Kassel 484

Illustrierter Prachtkatalog kostenlos

An alle

Werksangehörigen!

Sämtliche im Stadtteil Dortmund-Hörde und Kreis Hörde wohnende Werksangehörige, welche elektr. Stromabnehmer sind, können, nach dem neuen Ratenzahlungs-System der Vereinigten Elektr.-Werke, Dortmund, Bochum, Münster, sämtliche elektr. Lampen, Bügeleisen, Kochplatten, Heizkissen, Strahlöfen und Staubsauger auf monatliche Raten von 3,— Mk. an erhalten. Die Raten werden mit der monatlichen Lichtrechnung eingezogen.

Für sämtliche Krankheiten, jeder Art empfehle ich besonders den Hochfrequenz-Heilapparat.

Richard Lenzen, Dortmund-Hörde, Burgstr. 8
(b. Kassemek.)

Vertreter der „Bevau“, Vertrieb elektr. Erzeugnisse.

Männer-Gesang-
Verein
des Eisenwerkes
Dortmunder Union.

Das für Sonntag, den 4. Nov. 1928 angesetzte
II. Haupt-Konzert
das infolge der Aussperrung abgesagt werden mußte, findet jetzt
am Sonntag, dem 24. März 1929
im Goldsaal der Westfalenhalle statt.
Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit
Weitere Karten sind bei den Mitgliedern zu haben

Achtung!

Werft keine ausrangierten Schuhe fort!

Gebt diese in den Schuhannahmestellen ab, wir wollen sie wieder instandsetzen und gegen Erstattung der Selbstkosten anderen Werksangehörigen wieder zugänglich machen. So gehen keine Werte verloren und bedürftige Werksangehörige erhalten billiges Schuhwerk.

Jeder helfe der Not steuern!

Annahmestellen: 1. Verkaufsstelle im alten Verwaltungsgebäude. 2. Schuhannahmestelle, Landwehrstraße, Flotte. 3. Der Schuhbote. 4. Anruf Werkst.-fon 735. 5. Werkspost.

Decken Sie Ihren Bedarf in der Invalidenwerkstatt!

Sie geben den Arbeits- und Kriegsbeschädigten dadurch Arbeitsgelegenheit
Sämtliche Schuh-Reparaturen werden gut und solide ausgeführt. Nur allerbestes „MILITARLEDER“ wird verarbeitet.

Schneiderarbeiten: Arbeitsanzüge, Büromäntel
Sattlerarbeiten: Aktentaschen, Marktbeutel, Tornister
Aufpolstern sämtlicher Polstermöbel
Bürstenwaren für den Haushalt
Stuhlflechten, Anstricherarbeiten

Verkaufsstelle
Sunderweg 28

Union-Konsum-Anstalt

Verkaufsstelle
Union-Vorstadt

Milch
In Flaschen

Rhenser
Mineralwasser

In unserer Verkaufsstelle Sunderweg
sind Osterartikel verschiedenster Art
in allen Preislagen ausgestellt.

Die Abzüge für Warenlieferungen aus der Konsum-Anstalt beziehen sich auf folgenden Zeitabschnitt:

Für Lieferungen mit Kraftwagen vom 15. Febr. bis einschl. 14. März.

Für Lieferungen mit Pferdefuhrwerk vom 16. Febr. bis einschl. 16. März.

Bei den Werkskonten-Inhabern bleibt es wie bisher.

Unlonbler
In Flaschen

Gebr. Raffee zu
M.3.-, 3.70, 4.20